

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 98.

Mittwoch den 7. Dezember 1904.

14. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Bei der am Sonnabend erfolgten Gemeinderatswahl wurden sämtliche ausscheidenden Mitglieder und zwar die Herren Otto Gebler, Ernst Probst, August Schöne und Oswald Ehle mit bedeutender Mehrheit wiedergewählt. Von 281 stimmberechtigten Wählern hatten 144 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Großröhrsdorf. Das von uns in letzter Nummer angekündigte Konzert des Männergesangsvereins „Liederhain“ findet nicht am 7., sondern am 11. Dezember statt.

Ramenz. Der Bezirk Ramenz des Rgl. Sächs. Militärvereins hält am 6. Jan. 1905 nachmittags 3 Uhr im Hotel zum goldenen Stern eine außerordentliche Bezirksversammlung ab.

Bischofswerda. Die Erben des verstorbenen Kommerzienrats Emil Großmann haben der Stadtgemeinde zum Andenken an den Verstorbenen 2000 Mark mit der Bestimmung zugewendet, daß die Zinsen des Kapitals an bedürftige und würdige Pflegekinder des Städtischen Krankenhauses bei ihrer Entlassung in kleineren Beträgen zur Auszahlung gelangen sollen.

Oberneukirch, 1. Dezember. Ein bedauerliches Unglück ereignete sich hier heute morgen auf dem Fabrikneubau von J. G. Richters Sohn. Infolge Brechen eines Brettes stürzte der genannte Bestzer, als er bei dem im zweiten Stock des Trockenturmes mit Einpußen der Fenster beschäftigten Maurern weilte, ca. 8 m tief auf das Gewölbe herab, und zwar so unglücklich, daß derselbe schwer verletzt und bestimmungslos vom Platze getragen werden mußte. Außer Zusammenstoßen des ganzen Körpers und Verletzung eines Beines hat der Bedauernswerte besonders am Kopfe schwere Verletzungen davongetragen, die zu den ernstesten Befürchtungen Anlaß geben. Der herbeigerufene Arzt mußte große Wunden am Kopfe umähen.

Neue Kasernenbauten in Baugen. Der Garnison Baugen tritt bekanntlich am 1. Oktober 1906 ein Kavallerie-Regiment zu 3 Eskadrons hinzu, das am 1. Oktober 1907 auf 6 Eskadrons gebracht wird. Für den Truppenanteil macht sich der Neubau eines Regimentskasernenkomplexes notwendig. Von dem Bauplatz werden etwa 10 ha von der Stadt Baugen unentgeltlich hergegeben; etwa 0,3 ha müssen für rund 15.000 Mk., mithin zu 5 Mk. für 1 qm angekauft werden. Der Bau umfaßt 2 Mannschaftsgebäude für 3 und 2 Eskadrons nebst Wirtschaftsräumen und Räumen für den Regimentsstab, 6 Eskadronsküche, 2 Krankenhäuser, 1 Beschlagschmiede, 1 Büchsenmacherwerkstatt, 3 Reithäuser, 1 Kammergebäude mit Fahrzeugschuppen, 1 Wagenchuppen, 1 Familienwohngebäude, 1 Offiziersspeiseanstalt, Umwehrung, Oberflächengestaltung und Befestigung, Be- und Entwässerung, Straßenherstellung, Asch- und Müllgraben, Provisorien u. s.; 5 Leutnants- und 1 Assistenzarztwohnung sind geplant. Die Offiziersspeiseanstalt enthält 1 Speiseaal, 1 Nebenzimmer, 1 Bibliothekszimmer und die üblichen Neben- und Wirtschaftsräume. Zur Vermeidung von größeren provisorischen Bauten ist es notwendig, bis zur Formierung der Eskadron die Mannschaftsgebäude und Ställe, ferner die für den Dienstbetrieb erforderlichen Gebäude, wie Krankenhäuser, Beschlagschmiede mit Büchsenmacherwerkstatt, Reithäuser, Kammergebäude mit

Fahrzeugschuppen sowie Wagenchuppen fertigzustellen. Außer dem Neubau des Kasernenkomplexes ist die Erweiterung der Wajchanstalt, des Arresthauses und des Patronenhauses der Garnison notwendig. Nach dem Ueberschlag belaufen sich die Gesamtkosten für diese Bauten auf 2.340.000 Mark, wovon als zweite Rate (für Grunderwerb und Baubeginn) 850.000 Mark im neuen Militäretat gefordert werden. — Infolge der Verstärkung der Garnison Baugen um ein Kavallerie-Regiment werden im Garnisonlazarett 29 Krankbetten mehr erforderlich. Der benötigte Raum soll durch bauliche Erweiterung des Lazarett gewonnen werden. Hierfür belaufen sich die Kosten auf 250.000 Mark, wovon als erste Rate (für den Entwurf) 3000 Mark gefordert werden.

Schwer vom Schicksal beimgesucht wird die Familie des Herrn Hermann Bergmann in Ebersbach. Nachdem sie erst im März v. J. das 10jährige Töchterchen durch den Tod verloren hatte, sind nun auch die beiden anderen Kinder gestorben. Die Diphtheritis, diese gefährliche Kinderkrankheit, raffte am Dienstag das 9jährige Söhnchen und das 10jährige Töchterchen hinweg.

Dresden, 5. Dezember. Die zweite Kammer beschloß in ihrer heutigen Sitzung einstimmig, daß dem Vorschlag im Dekret Nr. 1 gemäß der Jahresbetrag der Zivilliste auf die Dauer der Regierungszeit des Königs auf 2.550.000 Mark festgelegt wird. Es ist dies die beim Regierungsantritt des Königs Georg erhöhte Summe. Mittwoch den 7. Dezember wird der außerordentliche Landtag geschlossen.

Se. Majestät der König hat den 12. Feldwebeln und Wachtmeistern des 1. (Reib.) Grenadier-Regiments Nr. 100, des Schützen-Regiments Nr. 108, des Gardereiter-Regiments und des 1. Feldartillerie-Regiments, welche die Leiche des hochseligen Königs Georg vom Schiff nach dem Leichenwagen und von diesem wieder in die katholische Kirche trugen, silberne Glashalter Taschenuhren mit Kette und Medaillon mit dem Bildnisse des heimgegangenen Königs geschenkt. Das Andenken wurde den Trägern durch die Regimentskommandeure angedankt.

Bei der am 2. Dezember auf dem Maunplatz zu Dresden stattgefundenen Rekrutenvereidigung richtete Se. Majestät der König die nachstehende Ansprache an die Mannschaften: „Soldaten! Sie haben jetzt unter Anrufung Gottes des Allmächtigen und Allwissenden den Fahneide geleistet. Was Sie jetzt in diesem Eide Ihrem König gelobt und versprochen haben, soll Ihnen durch Ihr ganzes Leben eine Richtschnur sein und bleiben! Sie sollen während Ihrer Dienstzeit Ihre Pflicht als eine heilige betrachten! Ich begehe die Erwartung, daß ein jeder seinem Landesherren die gelobte Treue bewahren, dem Kaiser und den Kriegsgesegen gehorchen wird. Ich hoffe, daß — wie die Armee in der großen Zeit vor 34 Jahren mit Blut und Leben für das Vaterland eingetreten ist — auch Sie, wenn Deutschlands Ruhm und Ehre es verlangen, sich stets als pflichtgetreue, ehrliebende und tapfere Soldaten bewähren werden! Ich knüpfe hieran die Erinnerung vom vorigen Jahre, wo keine Armee unter der Regierung Meines hochseligen Herrn Vaters die Ehre hatte, neben preussischen Truppen aus Sr. Majestät des Kaisers Mund das Allerhöchste Lob zu ernten. Seien Sie noch

dem Beispiele Ihrer Vorgänger allezeit in alter Sachtentreue eingebend der heute in Ihrem Eide übernommenen Verpflichtung gegen König und Vaterland, gegen Kaiser und Reich!“ Sodann brachte Se. Exzellenz der kommandierende General v. Brojem ein dreimaliges Hurra auf Se. Majestät den König aus, in das die Truppen einstimmig; die Fahnenkompagnie präsentierte! die Musik spielte die Nationalhymne. Damit hatte die Feier ihr Ende erreicht.

Dresden. Die bereits bekannte Krügelaffäre des aus Petersburg gebürtigen Fürsten Leon Rotzkouby, welcher vor etwa 14 Tagen den Nachtportier des Hotels „Europäischer Hof“ nächtlicherweife derart mit Händen und Füßen bearbeitete, daß dieser sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte und längere Zeit dienstunfähig war, hat nunmehr der Staatsanwaltschaft des Dresdener Landgerichts Veranlassung gegeben, sich den russischen Gewaltigen einmal etwas näher anzusehen und gerichtliche Ermittlung anzustellen. Man hatte anfangs die Absicht, den Fürsten in Untersuchungshaft zu nehmen, doch hat das Gericht dem Antrage des Rufsen, ihn auf freiem Fuße zu belassen, stattgegeben. Da er aber als Ausländer fluchtverdächtig ist, hat man ein wachsameres Auge auf ihn. Er hat ferner eine Kaution von 10.000 Mark an Gerichtsstelle hinterlegen müssen. Fürst Rotzkouby kam mit Frau, Kindern und zahlreicher Dienerschaft vor etwa drei Wochen von Berlin nach Dresden, um sich im Institut des Geheimrats von Reyer einer heilgymnastischen Kur zu unterziehen. Dem Vernehmen nach wird wahrscheinlich gegen den Fürsten Anklage wegen schwerer Körpermisshandlung erhoben werden. Der misshandelte Portier hatte wegen Zahlung der Kurkosten Zivilklage beim Dresdener Landgericht anhängig gemacht.

Auffsehen erregt in Dresden die plötzliche Abreise des Handelschuldirektors Sieber ins Ausland, wahrscheinlich nach Amerika. Wie berichtet wird, sollen zahlreiche Gläubiger das Nachsehen haben. Die sehr stark frequentierte Handelschule wurde auf Anordnung des Stadtrates geschlossen. Es soll eine bewegte Vergangenheit haben. Vor einigen Jahren war er Betriebsleiter eines bedeutenden Hotels in Newyork. Als er vor etwa einem Jahre nach Dresden kam, erlitten er manchmal in amerikanischen Marine-Uniform im Theater und auf der Straße, ohne zum Tragen derselben eine Berechtigung zu besitzen. Er wurde auch deswegen gerichtlich unter Anklage gestellt. Ferner führte er eine Zeitsung einen angeblich in Newyork erworbenen Doktor-Titel. Auch diese „Ehre“ wurde ihm von der Polizei streitig gemacht.

Die in Niederau aufgetretene Typhuskrankheit hat bereits einige Opfer geordert und immer wieder treten neue Erkrankungen Fälle auf. Die Kranken werden ins Krankenhaus nach Weigen gebracht.

Drei aus der Bezirksanstalt Wiesenburg entwichene Schulknaben, die am Bligableiter herabgeleitet waren, wurden in der Nähe von Dresden aufgegriffen, wo sie sich vagabundierend herumgetrieben haben und die Nächte in Strohhäusern schlafend verbrachten. Sie wurden durch die Gendarmen der genannten Bezirksanstalt wieder zugeführt.

Ergriffen wurde am Donnerstag abend in Hohenstein-Cernsthal der Klempner Stiebler aus Annaberg, der verdächtig ist, dem Ar-

beiter Werner aus Frohman die Schnittwunde am Halse beigebracht zu haben. Er dürfte sofort an die Staatsanwaltschaft in Chemnitz eingeliefert werden. Der gegen ihn aufgetauchte Verdacht ist dadurch noch keineswegs bestätigt, doch dürfte er wenigstens genaue Angaben über den Zustand Berners machen können, wodurch Licht in die Angelegenheit kommen dürfte. Auffällig ist jedoch unter allen Umständen, daß Stiebler so weit fortging, ohne noch einmal seine Angehörigen aufgesucht oder etwas von dem Seinen mitgenommen zu haben. — Ueber das Befinden Berners ist mitzuteilen, daß der Wundverlauf leidlich, das Eintreten von Komplikationen aber noch nicht ausgeschlossen ist.

Dschag. In unserer Stadt kommen schon seit längerer Zeit unter den Kindern sehr viele Scharlach- und Masernerkrankungen vor.

Leipzig. Großes Aufsehen erregt hier ein ganz eigenartiger Hunger- und Durstfänsler — ein Franzose von Geburt —, der sich Papus nennt. Er hält sich eine Woche lang in einer Riesenfflasche ohne Speise und Trank auf und ist im Kristallpalast zu sehen. Ein Teil des stets misstrauischen Publikums, das den „Räuslern“ nur des Tages zu Gesicht bekommt, wollte seine Kontrolle auch auf die Nachtzeit ausdehnen und machte unter Vermittlung der Leipziger Neuesten Nachrichten dem Ausstellungsverband den Vorschlag, Papus durch ein Komitee auch des Nachts überwachen zu lassen. Dieser erklärte sich nur unter der Bedingung einverstanden, daß das Komitee ein Extrahonorar hinterlege, jedenfalls als Entgelt für den zweifelhaften Genuß, ihn auch während der Nacht in seiner Hunger- und Durstübung bewundern zu dürfen. Auf solches Ansuchen wurde natürlich nicht eingegangen.

Der Liquidationskommission des sozialdemokratischen Konsumvereins Leipzig-Sonnenweg ist in der Versammlung der Gläubiger das nachgesuchte dreimonatige Moratorium einstimmig bewilligt worden. Die Versammlung, in der alle namhaften Gläubiger vertreten waren, ordnete der Kommission einen siebengliedrigen Gläubigerausschuß zur Unterstützung und Ueberwachung bei.

Marktpreise in Ramenz am 1. Dezember 1904.

Ware	Hochpreisige		Preis.	
	M. P.	M. P.	M. P.	M. P.
50 Kilo Korn	6 70	6 60	Deu	50 Kilo 5 75
Weizen	8 50	8 40	Stroh	1200 Rfd. 24 —
Gerste	8 20	7 80	Butter 1 Kilo	höchster 2 80
Dafel	7 10	6 75	niedrig	2 60
Haidelorn	9 55	8 70	Erbsen 50 Kilo	10 50
Süße	12 —	11 70	Kartoffeln 50 Kilo	3 50

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 5. Dezember 1904.

Zum Antrieb kamen: 4136 Schlachttiere und zwar 721 Rinder, 756 Schafe, 2495 Schweine und 312 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 68—70; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 36—38, Schlachtgewicht 63—66; Bullen: Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 63—66; Kälber: Lebendgewicht 44—46, Schlachtgewicht 68—70; Schafe: 72—74 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 44—46, Schlachtgewicht 57—58. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.